



Bundesbüro  
Hackhofergasse 1  
1190 Wien  
Tel.: +43-1-405 78 32 DW 0  
E-Mail: [office@ffv.at](mailto:office@ffv.at)  
Internet: [www.ffv.at](http://www.ffv.at)

An  
Herrn Bundesminister  
Dr. Wolfgang Brandstetter  
Bundesministerium für Justiz  
Museumstrasse 7  
1070 Wien  
E-Mail: [team.z@bmj.gv.at](mailto:team.z@bmj.gv.at)  
Kopie: [irene.hager-ruhs@bmj.gv.at](mailto:irene.hager-ruhs@bmj.gv.at)

und

An  
Präsidium des Nationalrates  
Dr. Karl-Renner-Ring 3  
1017 Wien  
E-Mail: [begutachtungsverfahren@parlament.gv.at](mailto:begutachtungsverfahren@parlament.gv.at)

Wien, am 1. Dezember 2014

**Betreff: Bundesgesetz, mit dem das Fortpflanzungsmedizingesetz, das Allgemeine bürgerliche Gesetzbuch und das Gentechnikgesetz geändert werden (Fortpflanzungsmedizinrechts-Änderungsgesetz 2015-FMedRÄG 2015) – Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Sehr geehrte Frau Präsident!

Unter Bezugnahme auf das Begutachtungsverfahren zum Ministerialentwurf 77/ME (XXV. GP) – Fortpflanzungsmedizinrechts-Änderungsgesetz 2015 (FMedRÄG 2015) gibt der Freiheitliche Familienverband Österreich folgende Stellungnahme ab:

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Gerfried Nachtmann e.h.  
gf. Obmann des Freiheitlichen Familienverbandes Österreich

**Stellungnahme des Freiheitlichen Familienverbandes zum Ministerialentwurf  
77/ME (XXV. GP) – Fortpflanzungsmedizinrechts-Änderungsgesetz 2015 –  
FMedRÄG 2015**

Mit dem vorliegenden Entwurf, der über die höchstgerichtlich geforderten Änderungen weit hinausgeht, werden Kinder zu Objekten und Wunschgegenständen degradiert. Die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Rechte des Kindes, auf ein Aufwachsen in einer natürlichen Umgebung, möglichst bei Vater und Mutter, werden somit durch diesen Entwurf massiv missachtet.

Die Verantwortung des Staates, im Interessenskonflikt zwischen Erwachsenen und Kindern, die Rechte der Kinder zu vertreten, wird aufgegeben. Der „Wunsch“ von Erwachsenen wird über die Interessen und Rechte von Kindern gestellt.

Mit dem Entwurf wird das Leben weiter kommerzialisiert. Bei der PID kommen durchschnittlich mehr als 30 befruchtete Eizellen auf eine Lebendgeburt. Durch die Eizellspende wird die Eizelle zur Ware. Sämtliche gesundheitliche Risiken für Kinder, die eizellspendende Frau (genetische Mutter) und die „biologische“ Mutter werden in Kauf genommen, um lesbischen Paaren durch gesetzlich/medizinische Winkelzüge eine „pseudo-natürliche“ „Elternschaft“ zu konstruieren.

Entwicklungspsychologisch ist erwiesen, dass sämtliche Abweichungen von natürlichen Familienverhältnissen später zu verschieden stark ausgeprägten Identitätskrisen führen können. Dies gilt für Kinder, die nicht beim biologischen Vater aufwachsen ebenso, wie für Adoptivkinder, für Waisen und Kinder, die durch künstliche Befruchtung gezeugt wurden.

Aus Sicht des Freiheitlichen Familienverbandes wird der vorliegende Entwurf abgelehnt und auf die sehr ausführlichen und medizinisch fundierten Stellungnahmen von „IMABE – Institut für Medizinische Anthropologie und Bioethik“ sowie des „Salzburger Ärzteforums für das Leben“ verwiesen.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

für den Freiheitlichen Familienverband Österreich  
Mag. Gerfried Nachtmann e.h.  
(gf. Obmann des FFVÖ)